



Do **05.03.2026** 19.30

Stadtcasino Basel | Hans Huber-Saal

KLAVIERABEND

Tsotne Zedginidze

Ludwig van Beethoven 1770 – 1827

Sonate Nr. 28 A-Dur op. 101 (1816)

- I Etwas lebhaft und mit der innigsten Empfindung
- II Lebhaft. Marschmässig
- III Langsam und sehnsuchtsvoll
- IV Geschwinde, doch nicht zu sehr,
mit Entschlossenheit

Robert Schumann 1810 – 1856

Davidsbündlertänze op. 6 (1837/38)

Achtzehn Charakterstücke
(Satzüberschriften siehe Seite 6)

PAUSE

Tsotne Zedginidze * 2009

«Suite»

- I Prelude
- II Intermezzo
- III Gigue

Johannes Brahms 1833 – 1897

Sonate Nr. 3 f-Moll op. 5 (1853)

- I Allegro maestoso
- II Andante espressivo
Motto:
*Der Abend dämmert, das Mondlicht scheint,
Da sind zwei Herzen in Liebe vereint
Und halten sich selig umfängen. C. O. Sternau*
- III Scherzo: Allegro energico – Trio – Scherzo
- IV Intermezzo (Rückblick): Andante molto
- v Allegro moderato ma rubato – Presto

... ein leuchtender Stern Tsotne Zedginidze

Zu seinen Mentoren gehört in erster Linie die georgische Geigerin **Lisa Batiashvili**, die ihn befreundeten Musikern vorstellte, u.a. **Daniel Barenboim**, **Jörg Widmann**, **Sir Simon Rattle**, **Alfred Brendel** und **Antonio Pappano**. Diese Persönlichkeiten schlossen sich ihr an, um Tsotne zu unterstützen, weiterzubilden und ihm auch grosse Podien zu erschliessen. Seit 2021 wird Tsotne von der *Lisa Batiashvili Foundation* und seit 2024 von der *Lieselotte-Klein-Stiftung* unterstützt.

Im Jahr 2024 lud ihn **Sir Simon Rattle** gleich drei Mal als Solist ein, mit dem *Bayerischen Landesjugendorchester* das *Schönbergsche Klavierkonzert*, mit dem *Verbier Orchester* das *Erste Klavierkonzert* von Bartók und mit dem *BR Akademie Ensemble* die *Aubade* von Poulenc aufzuführen.

«[...] von Tsotne Zedginidze wird man weiterhin hören – denn er spielt intelligent und neugierig Klavier.»
So Robert Braunmüller in der *Abendzeitung München*.

Pianistische Höhepunkte des Jahres 2025 waren ein Rezital im Konzerthaus Berlin auf Einladung des Hauses Bechstein, eine Tournee mit den *Stuttgarter Philharmonikern* unter der Leitung von **Andrey Boreyko** und Tschaikowskys *Klavierkonzert Nr. 1*, Konzerte in Tokyo und Umgebung mit dem *New Japan Philharmonic* und ebenfalls Andrey Boreyko mit Strawinskys *Capriccio* sowie eine Rezital-Tournee in Japan, Seoul und Taipeh.

Auf der Kompositionsseite wurde am 28. Januar 2025 seine *Erste Sinfonie* mit der *Camerata Salzburg* unter der Leitung von **François Leleux** bei der Mozartwoche in Salzburg uraufgeführt, gefolgt von Konzerten auf den Kanarischen Inseln, in Stockholm mit dem *Swedish Chamber Orchestra* und in Edinburgh mit dem *Scottish Chamber Orchestra*. Ferner stehen auch eigene Kompositionen in jedem seiner Rezitalprogramme.

«*nur einmal im Jahrhundert*» Tshotne Zedginidze ...



In der georgischen Hauptstadt Tiflis wurde er im Jahr 2009 in eine Dynastie von Musikern hineingeboren. Bereits in seiner frühen Kindheit zeigte Tshotne Zedginidze grosse Begeisterung für Oper und Ballett, Instrumental- und Vokalmusik. Als Fünfjähriger erhielt er dann ersten Klavierunterricht, wobei er schon bald erstaunliche Fortschritte machte. Als Sechsjähriger begann er dann selbständig zu komponieren. Seitdem hat er seinen Kompositionsstil durch musikalisches Experimentieren und die Suche nach neuen Kompositionstechniken ständig weiterentwickelt und zu einer persönlichen «Handschrift» gefunden.

Dank seiner raschen Beherrschung der vielfältigen musikalischen Disziplinen trat Zedginidze schon sehr bald an die Öffentlichkeit. Inzwischen geniesst dieses aussergewöhnliche Talent gleichermassen als Pianist und Komponist internationale Anerkennung. Angesichts dieser Aktivitäten und Fertigkeiten konnte der renommierte georgische Komponist **Giya Kancheli** resümieren:
«So phänomenale Musiker wie Tshotne werden nur einmal im Jahrhundert geboren!»

András Schiff kommentiert ... **Ludwig van Beethoven**

Sonate Nr. 28 A-Dur op. 101

«Die Bandbreite von Ausdruck und Form ist erstaunlich. Beethoven dringt hier in Bereiche eines experimentellen Komponierens vor, die schon eine Art von Zukunftsmusik beschwören.»

Satz I

[*Etwas lebhaft und mit der innigsten Empfindung / Allegretto, ma non troppo*]

«Wir finden eine eminent lyrische, ausserordentlich innige Einleitung mit dem 6/8-Takt des Kopfsatzes, wobei zugleich die Strenge der Sonatenlogik mit Exposition, Durchführung und Reprise vollkommen gewahrt bleibt.»

Satz II

[*Lebhaft. Marschmässig / Vivace alla Marcia*]

«Wir hören sodann einen Marsch der trotzig-übermütigen, halb grimmigen, halb humoristischen Faktur, der bedeutende pianistische Energien erfordert.»

Satz III

[*Langsam und sehnsuchtsvoll / Adagio, ma non troppo, con affetto*]

«Es folgt ein sehr nachdenkliches, gleichsam barock-melancholisches Adagio überleitender Funktion, an welches als Zitat das Hauptthema des Kopfsatzes anschliesst.»

Satz IV

[*Geschwinde, doch nicht zu sehr, mit Entschlossenheit / Allegro*]

«Und endlich stürmt das Finale «geschwinde» und «mit Entschlossenheit» davon, wobei den Durchführungsteil eine veritable und technisch eher ungemütliche Fuge zielt.»

«Für jeden Ton die Sprache finden ...» Beethovens Klaviersonaten und ihre Deutung. András Schiff im Gespräch mit Martin Meyer.
Bonn: Verlag Beethoven-Haus / Carus, 2007

Eine Person, zwei Naturelle **Robert Schumann**

Dauidsbündlertänze op. 6

Achtzehn Charakterstücke

«Walther von Goethe zugeeignet von R. Schumann
(Florestan und Eusebius)»

Heft II:

- I Lebhaft (Florestan und Eusebius) –
- II Innig (E.) –
- III Mit Humor (Etwas hahnebüchen) (F.) –
- IV Ungeduldig (F.) –
- V Einfach (E.) –
- VI Sehr rasch (F.) –
- VII Nicht schnell (Mit starker Empfindung) (E.) –
- VIII Frisch (F.) –
- IX Lebhaft (Hierauf schloss Florestan und es zuckte ihm schmerzlich um die Lippen)

Heft II:

- X Balladenmässig. Sehr rasch (F.) –
- XI Einfach (E.) –
- XII Mit Humor (F.) –
- XIII Wild und lustig (F. und E.) –
- XIV Zart und singend (E.) –
- XV Frisch (F. und E.) –
- XVI Mit gutem Humor –
- XVII Wie aus der Ferne (F. und E.)

Schumann sah sich als «Doppelnatur», in welcher sich zwei Temperamente bald ergänzten, bald opponierten:

Florestan – schwärmerisch, leidenschaftlich, auch feurig und dämonisch;

Eusebius – sanft, lyrisch, poetisch und träumerisch.

Die «**Dauidsbündler**», Schumanns Gesinnungsfreunde, wollten dem Spiessertum den Kampf ansagen.

«**Dauidsbündlertänze**» **op. 6**: eine Sammlung fantastischer Stücke, laut Schumann «Totentänze, Veitstänze, Grazien- und Koboldstänze.»

Tsotne Zedginidze

«Suite»

Tsotne Zedginidzes Suite für Klavier ist ein «Work in Progress», das bewusst in der Tradition verwurzelt ist und gleichzeitig in die Gegenwart weist. Mit den drei Sätzen Prélude, Intermezzo und Gigue beschwört der Komponist die klassische Barock-Suite herauf. Diese feste Form dient ihm jedoch nicht als historisches Museum, sondern als lebendiger Rahmen. In ihm entfaltet sich Zedginidzes eigene, unverwechselbar zeitgenössische musikalische Sprache – mal fragil, mal kraftvoll, immer auf der Suche. Die Suite ist als offene Form konzipiert, die jederzeit um neue Sätze erweitert werden kann und so zum wachsenden Organismus wird.

«Gesellenstücke» Johannes Brahms

Sonate Nr. 3 f-Moll op. 5

In dichter Folge reihte Brahms in den bewegten Jahren 1852 und 1853 gleich drei Klaviersonaten aneinander. Offenbar sah sich der angehende Tonsetzer in der Pflicht, seine «Gesellenstücke» in verbindlicher Sonatenform zu liefern. Lieder, Kammer- und Orchestermusik hatten sich zu gedulden. Dennoch wusste Brahms den immensen Freiraum zu nutzen, der sich zwischen den «klassischen» Koordinaten einer Sonate und seinem Wunsch nach freier Entfaltung fantasievoller Gedanken auftat.

Satz I: *Allegro maestoso*, f-Moll

Mit dramatischer Wucht prallen Gegensätze aufeinander: das barocke *Maestoso*-Hauptthema, die *fest und bestimmt* gesetzte Überleitung und der innige Seitengedanke. In der Durchführung überrascht – die Stimmung des Seitenthemas fortsetzend – ein völlig neuer, aus der Tiefe aufsteigender Gesang, der schliesslich das *Maestoso*-Thema zurückruft.

Satz II: *Andante espressivo*, As-Dur

Ferne Märchenwelten scheint dieses poetische Nachtstück zu beschwören. *Zart und leise* beginnend führt es in der Folge zu leidenschaftlichen Ausbrüchen, die nur zögernd zum verhaltenen Ton des Anfangs zurückfinden.

Satz III: *Scherzo. Allegro energico*, f-Moll

Brahms setzt den schwungvollen Walzerklängen des Scherzos die üppig strömende Liedweise des Trios entgegen.

Satz IV: *Intermezzo (Rückblick)*, b-Moll

Aus den Erinnerungen an Satz II erwächst ein düsterer, ins Grandiose sich steigernder Trauermarsch, angetrieben von martialischen Trommelwirbeln (*Andante molto*).

Satz V: *Finale. Allegro moderato, ma rubato*, f-Moll

Wieder treffen, wie im Kopfsatz, enorme Kontraste aufeinander: eine kraftvoll rhythmisierte «Reiterfigur», eine besänftigende Liedmelodie, ein choralartiger Appell. In zunehmender Erregung bereitet sich der Durchbruch zum kraftvoll inszenierten Schluss in F-Dur vor.

Demnächst:

Di **17.03.2026** 19.30 Uhr

City of Birmingham Symphony Orchestra

Kazuki Yamada *Leitung*

Baiba Skride *Violine*

William Walton

Ouvertüre «Portsmouth Point»

Wolfgang Amadeus Mozart

Violinkonzert G-Dur KV 216

Modest Mussorgsky

«Bilder einer Ausstellung»

Sa **18.04.2026** 19.30 Uhr

Colin Pütz *Klavier*

Franz Schubert

Impromptus für Klavier op. 142

Nr. 1 f-Moll

Nr. 2 As-Dur

Nr. 3 B-Dur

Nr. 4 f-Moll

Ludwig Van Beethoven

Eroica-Variationen Es-Dur op. 35

Klaviersonate Nr. 30 E-Dur op. 109

Vivace, ma non troppo

Prestissimo

Andante molto cantabile ed espressivo

Mehr zu den Konzerten und Tickets:

konzerte-basel.ch | +41 61 273 73 73

tickets@konzertgesellschaft.ch



Impressum

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft

info@konzerte-basel.ch, www.konzerte-basel.ch

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweis: Zedginidze © Marion Schönenberger

**sanfte Süsse kombiniert
mit spritziger Frische.**

NEU



www.halsfeger.ch

Folge uns

